

soll, wie man sagt, sehr fruchtbar sein und die zahllosen Bisonheerden, sowie die fischreichen Flüsse und Seen lassen keinen Mangel befürchten.

Es bestand aber noch eine zweite Gesellschaft für den Pelzhandel, die North-West-Company, welche ihre Verbindungen bis an die Westküste Amerikas ausgedehnt hatte und von der Regierung Konzessionen erhalten zu haben vorgab, welche diejenigen der Hudsons-Bai-Company kreuzten. Derselben war die neue Kolonie ein Dorn im Auge und da sie eine grosse Anzahl Leute in ihrem Dienst hatte, auch ganz in der Nähe der neuen Kolonie einen bedeutenden Posten besass, so beschloss sie den Untergang derselben. Die angeworbenen Kanadier, sowie die vielen Halbblutindianer, kannten kein anderes Gesetz als dasjenige ihrer „Bourgeois“ und folgten denselben blindlings. Zuerst verleiteten sie durch perfide Einflüsterungen einen Theil der Kolonisten zur Desertion. Alsdann plünderten sie die Magazine des Lord Selkirk, nahmen zwei kleine Kanonen weg, verbrannten die Wohnungen, verwüsteten die Pflanzungen und nahmen den Direktor gefangen. Der Ueberrest der Kolonisten zog sich, Hülfe erwartend, nach dem Hechtflusse zurück. Im Laufe des Sommers langten unter der Führung eines Engländers eine grosse Anzahl von Booten mit Angeworbenen der Hudsons-Bai-Company an, welche die armen geflüchteten Kolonisten aufsuchten und nach dem Rothen Fluss zurückführten. Die North-West Leute wurden zerstreut und ihr Fort zerstört. Dieselben hatten aber gute Freunde bei der Regierung und ihre Intriguen waren so schlaun berechnet, dass ihnen das Gesetz nicht beikommen konnte. Sie behaupteten, zuerst von den Kolonisten angegriffen worden zu sein.

Lord Selkirk war fest entschlossen, selbst nach dem Rothen Fluss zu reisen, um dort Ordnung zu schaffen. Er hatte die Erlaubniss erhalten, eine Leibwache anzuwerben, welche ich anführen sollte. Die Auflösung des Regiments befürchtend, wählte ich unter den Grenadiern und Jägern die besten Leute aus und machte mich mit ihnen am 4. Mai 1816 nach Lachine**, einem kleinen Dorfe, drei Stunden vor der Stadt, auf den Weg. Das Abschiednehmen von den Kameraden wollte kein Ende nehmen. Ich traf dort ein Detaschement unter dem Befehl Meurons an, bei dem ich logirte. Er liess mir durch seinen Bedienten Jean ein Abendessen bereiten, bestehend aus einem Teller „Ratatouille“, einem Gemisch aus Fleisch, Kartoffeln u. s. w., welches wir mit einer Flasche Rhum mit grossem Appetit verzehrten. Darauf bereitete er mir, um mich vor Ratten und anderm Ungeziefer zu bewahren, auf dem Tische ein Lager aus einem Büffelfell und mehreren Decken.

* Dieser Ausdruck hat hier offenbar den Sinn von «Herren».

** Am Zusammenfluss des Ottawa und des St. Lorenz-Stromes, 20 Meilen, von der Nordostküste des Sees St. Louis.